

Nadine Naugk

## Deutsch als Zweitsprache unterrichten

Ein- und Auswanderung gehören schon lange zur deutschen Geschichte und auch zum Alltag. Seit der sogenannten Flüchtlingskrise 2015 ist das Thema Migration jedoch erneut in das Zentrum des Bewusstseins gerückt. Die Gruppe der mehrsprachigen Kinder in der Schule ist zunehmend heterogen. Neben neu zugewanderten Kindern, die die deutsche Sprache zunächst meist nicht beherrschen, adressiert Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in der Schule auch Schüler\*innen, die bereits länger in Deutschland leben und deren Deutschkenntnisse durch unterschiedliche familiäre und institutionelle Voraussetzungen stark differieren.

Außer in einer Vielzahl an Sprachen und – mündlichen wie schriftlichen – Sprachkompetenzen spiegelt sich die migrationsbedingte Vielfalt auch in unterschiedlichen kulturellen Identitäten wider. Interkulturelle Bildung und Erziehung, die von der KMK bereits 1996 als »Querschnittsaufgabe in der Schule« (KMK 1996, S. 5) bezeichnet wurde, steht damit noch einmal stärker im Fokus. Die fachwissenschaftliche Literatur zum Thema DaZ, das aktuell im Programm vieler Verlage im Fokus zu stehen scheint, greift den Bereich der Kultur, der mit Sprache und Identität stark verwoben ist, zunehmend auf und bietet sowohl fundiertes Wissen als auch konkrete unterrichtspraktische Ideen zum interkulturellen Lernen und zur Thematisierung von Mehrsprachigkeit für alle Schüler\*innen an.

Insbesondere durch Vergleiche unterschiedlicher Sprachen und kulturell bedingter Werte und Normen sowie sozialer Praktiken kann Eigenheit und Fremdheit reflektiert werden. So können und sollten Mehrsprachigkeit und Interkulturalität konstruktiv genutzt werden, um alle Kinder (aber auch Lehrpersonen) für Heterogenität zu sensibilisieren und sich von einem defizitär geprägten Blick auf Mehrsprachigkeit und Migration im Sinne vermeintlicher Sprachprobleme abzuwenden.

Die vorliegenden Rezensionen nehmen dementsprechend nicht nur Bände in den Blick, die ausschließlich die Förderung der deutschen Sprache fokussieren, sondern auch zwei Bände, die die konstruktive Nutzung der Mehrsprachigkeit, einmal im Bereich des Mündlichen und einmal im Bereich des Schriftlichen, thematisieren. Die Auswahl der vorgestellten Bücher soll somit eine pluralistische Sicht auf sprachliche und kulturelle Phänomene ermöglichen und einem inklusiven Verständnis von Sprachförderung dienen, das allen Kindern Wertschätzung entgegenbringt.



**Hartmut Günther/Gabriele Kniffka/Gabriela Knoop/Thomas Riecke-Baulecke (Hrsg.):**  
Basiswissen Lehrerbildung: DaZ unterrichten  
Seelze: Klett Kallmeyer 2017  
224 S., € 21,95  
ISBN: 978-3-7727-1096-4

**Über die Rezensentin:**  
**Dr. Nadine Naugk** ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik.  
[nadine.naugk@paedagogik.uni-halle.de](mailto:nadine.naugk@paedagogik.uni-halle.de)

Der Sammelband, der von Hartmut Günther, Gabriele Kniffka, Gabriela Knoop und Thomas Riecke-Baulecke und damit von universitären und nicht-universitären Lehrerbildner\*innen herausgegeben wurde, ist in der Reihe »Basiswissen Lehrerbildung« des Kallmeyer-Verlages erschienen und eignet sich in besonderem Maße als Einstieg in das Thema »Deutsch als Zweitsprache« in der Schule. In elf Einzelbeiträgen wird ein prägnanter, gut lesbarer Überblick über ein spezifisches Feld der DaZ-Didaktik gegeben. Dafür werden die gebräuchlichen Begriffe, Theorien und Methoden nachvollziehbar und oft am Beispiel erklärt, sodass der Band insbesondere auch Neulinge in das Thema einführt.

Die Beiträge sind eng an Schule, das heißt an curriculare und schulorganisatorische Bedingungen geknüpft, auf konkrete Handlungsempfehlungen wird verzichtet. Sie geben insbesondere den aktuellen Stand der Umsetzung der DaZ-Didaktik wieder, fassen fachwissenschaftliche Erkenntnisse zusammen und beziehen sich dabei nicht nur auf Ergebnisse aus einer oder mehreren konkreten empirischen Studien (der Autor\*innen), was ihnen eine größere Universalität zukommen lässt. Insgesamt wurde auf eine Stufen- und Schulartenzuordnung verzichtet, um eine breite Leser\*innenschaft anzusprechen.

Die Herausgeber\*innen verzichten auf einen einleitenden, die Beiträge vorstellenden Text. Stattdessen kann der erste Beitrag von Günther und Kniffka als Basisartikel verstanden werden, denn er ist allgemein dem Zweitspracherwerb unter Migrationsbedingungen gewidmet. Nach einer Differenzierung von Erst-, Zweit- und Fremdspracherwerb werden die wichtigsten Erwerbstheorien und ihre Auswirkungen sowie Kontextfaktoren für den Zweitspracherwerb exemplarisch erläutert. In anderen Beiträgen stehen weitere grundlegende Themen im Fokus (z.B. zur Diagnostik, zum Umgang mit Heterogenität oder zu sprachlichen Anforderungen in der Schule), es werden jedoch auch ausgewählte Lern- und Kompetenzbereiche, beispielsweise Grammatik- und Wortschatzvermittlung, grundlegend sowie in lehr- und lernkonzeptioneller Hinsicht vorgestellt.

Viele Beiträge greifen zudem wichtige deutschdidaktische Modelle auf und interpretieren diese in Bezug auf Deutsch als Zweitsprache. Der Sammelband ist als Lektüre gerade auch für Einsteiger\*innen in das Thema, aber auch für aktuell gefragte Multiplikator\*innen zu empfehlen. Es werden viele relevante Bereiche abgedeckt, zu denen jeweils pointierte Informationen zusammengestellt werden. Dadurch wird ein empfehlenswerter Überblick über die Thematik geboten.

*Aus: Pädagogik 5/2019, S. 50f.*